

Constitutiones et acta publica imperatorum et regum, Bd. 6, Teil 2: Dokumente zur Geschichte des Deutschen Reiches und seiner Verfassung 1331–1335, 3. Lieferung, bearb. von WOLFGANG EGGERT (Monumenta Germaniae Historica. Constitutiones et acta publica imperatorum et regum, Bd. 6,2), Verlag Hahnsche Buchhandlung, Hannover 2003. – (6), 241 S. (ISBN: 3-7752-5452-8, Preis: 36,00 €).

Die Herausgabe zentraler Dokumente zur Reichs- und Verfassungsgeschichte bis 1378 ist das einzige Editionsprojekt der Monumenta Germaniae Historica gewesen, das auch während der Teilung Deutschlands von Historikern in Ostberlin weitergeführt worden ist. Nach der deutschen Wiedervereinigung ist das Editionsprojekt als Langzeitvorhaben in das Programm der neu begründeten Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften aufgenommen worden. Mittlerweile liegen die Constitutiones nahezu geschlossen in elf Bänden von 911 bis 1356 vor, sieht man einmal davon ab, dass Band 7 für die Jahre 1336 bis 1344 (1347) noch bearbeitet werden muss. Die laufende Bearbeitung der Regierungszeit Ludwigs des Bayern im Rahmen der Regesta Imperii bietet hierbei allerdings einen gewissen Ersatz. Von Band 6,2 sind die Lieferungen 1, bearb. von Ruth Bork, und 2, bearb. von Wolfgang Eggert, 1989 und 1999 erschienen. Die vorliegende Lieferung 3 zu Band 6,2 schließt die verbliebene Lücke für die Jahre 1333 bis 1335 und bietet auf 241 Druckseiten (S. 271–511) 370 Stücke (Nr. 378–747), ganz überwiegend Diplome Kaiser Ludwigs des Bayern. Der landesgeschichtliche Ertrag der Constitutiones-Bände ist hoch und kann ganz unerwartete Sachverhalte berühren. Exemplarisch sei nur erwähnt, dass die Lehrer der Pfarrschule von St. Blasien und St. Marien in Mühlhausen (Thüringen) ursprünglich vom König eingesetzt wurden (Nr. 682 und Nr. 731 von 1335). Die Nummern 395, 505, 531, 546, 558, 578, 601, 603, 609 und 658 betreffen die Markgrafen von Meißen und ihr Territorium. Eine Schlusslieferung, die sich in Bearbeitung befindet, wird die Personen-, Orts- und Sachregister enthalten. Mittlerweile konzentrieren sich die Bemühungen der Berliner MGH-Arbeitsstelle auf den Zeitraum 1357 bis 1378. Die Ergebnisse werden regional zusammengefasst als elektronische Vorabedition veröffentlicht. 2005 erschien als zweite Folge: Urkunden aus den Archiven der Länder Mittel- und Norddeutschlands sowie Dänemarks, bearbeitet von Ulrike Hohensee, Michael Lindner und Olaf B. Rader.

Leipzig

Enno Bünz

Chroniken der Stadt Bamberg, 1. Hälfte: Chronik des Bamberger Immunitätenstreites von 1430–1435. Mit einem Urkundenanhang. Nach einem Manuskript von Th. Knochenhauer neu bearb. und hrsg. von ANTON CHROUST, 2. Hälfte: Chroniken zur Geschichte des Bauernkrieges und der Markgrafenfehde in Bamberg. Mit einem Urkundenanhang, bearb. und hrsg. von ANTON CHROUST (Veröffentlichungen der Gesellschaft für fränkische Geschichte, I. Reihe, Bd. 1), Gesellschaft für fränkische Geschichte, Würzburg 2005 (Nachdruck der Ausgabe Leipzig 1907–1910). – (16), LXXII, 368 u. XCII, 716 S. (ISBN 3-86652-001-8, Preis: 98,00 €).

Die 1904 gegründete Gesellschaft für fränkische Geschichte hat in den hundert Jahren ihres Bestehens in mehreren Reihen eine Vielzahl bedeutender Quellen zur mittelalterlichen und neuzeitlichen Geschichte Frankens herausgegeben. Die meisten älteren Quellenausgaben sind, obschon für die wissenschaftliche Arbeit unverzichtbar, seit langem vergriffen und auf dem Antiquariatsmarkt, wenn überhaupt, nur noch zu hor-

renden Preisen erhältlich. Von daher ist die Entscheidung der Gesellschaft für fränkische Geschichte nicht genug zu rühmen, die rare Ausgabe der Chroniken der Stadt Bamberg wieder in einem sorgfältigen und sehr preisgünstigen Nachdruck zugänglich zu machen.

Band 1 enthält die Chronik des Bamberger Immunitätenstreites von 1430–1435, die von einem unbekanntem (bürgerlichen) Verfasser unter dem Eindruck der Ereignisse niedergeschrieben worden ist. Die Aufzeichnungen beleuchten natürlich vor allem den in vielen Bischofsstädten, in Bamberg allerdings erst recht spät ausgebrochenen Streit zwischen der Bürgerschaft und den geistlichen Institutionen um die Immunität ihrer Besitzungen. Daneben wirft die Quelle aber auch manches Licht auf die Auswirkungen der Hussitenkriege in Franken. Die Edition der Chronik wird durch einen umfangreichen Anhang mit 65 Urkunden und Aktenstücken aus den Jahren 1394 bis 1440 ergänzt.

Band 2 enthält im ersten Teil zunächst fünf Quellen zur Geschichte des Bauernkriegs in Bamberg (1525), darunter drei Aufzeichnungen von Zeitgenossen, sowie weitere 25 Aktenstücke zur Geschichte des Bauernkrieges, dann im zweiten Teil Quellen zur Markgrafenfehde in Bamberg, also zu dem Krieg, den Markgraf Albrecht Alkibiades 1552 bis 1554 gegen die Bischöfe von Bamberg und Würzburg und die Stadt Nürnberg geführt hat. Im Einzelnen handelt es sich hier um das Tagebuch des Bürgermeistersamts-Verwalters Hans Zeitlos und den Bericht einer Nonne im Klarissenkloster zu Bamberg. Auch diese Berichte werden durch die Beigabe diverser Aktenstücke ergänzt. Angesichts der weiten Kreise, die der Markgrafenkrieg gezogen hat, wird es nicht überraschen, dass vor allem die hier mitgeteilten Selbstzeugnisse und Akten zahlreiche sächsische Betreffende enthalten. Namentlich der ehemalige Kurfürst Johann Friedrich d. Ä. und Kurfürst Moritz werden häufig genannt.

Der Herausgeber Anton Chroust war ein bedeutender Gelehrter, aber auch ein ausgesprochen schwieriger Zeitgenosse und Kollege.¹ Bei der Herausgabe des vorliegenden Werkes konnte sich Chroust für Band 1 auf ein unfertiges Manuskript Theodor Knochenhauers stützen (ursprünglich war die Edition für die Reihe „Chroniken der deutschen Städte“ vorgesehen, die dann aber eingestellt wurde), Band 2 hat er selbst bearbeiten müssen. Umfangreiche Einleitungen führen nicht nur in die abgedruckten Quellen, sondern die behandelten Ereignisse ein. Band 2 enthält am Ende eine chronologische Zusammenstellung aller abgedruckten Urkunden und Aktenstücke sowie ein umfangreiches Personen- und Ortsregister. Dem Nachdruck wurde in Band 1 ein Verzeichnis der heute gültigen Archivsignaturen für alle abgedruckten Stücke vorangestellt.

Leipzig

Enno Bünz

¹ Vgl. über ihn nun PETER HERDE, Anton Chroust: Mitbegründer der Gesellschaft für fränkische Geschichte. Ein österreichischer Historiker im deutschen akademischen Umfeld von der Wilhelminischen Zeit bis zum Nationalsozialismus, in: Nachdenken über fränkische Geschichte. Vorträge aus Anlass des 100. Gründungsjubiläums der Gesellschaft für fränkische Geschichte vom 16.–19. September 2004, hrsg. von Erich Schneider (Veröffentlichungen der Gesellschaft für Fränkische Geschichte, Reihe IX, Bd. 50), Nürnberg 2005, S. 39–56.